

MULTIPLIKATOR*INNEN-WORKSHOP

Den Schatz kultureller Werte entdecken und die Resilienz von Gemeinschaften stärken – am Beispiel der Karamojong in Uganda

Angesprochene SDGs:



Ziele des Moduls:

- Die in der eigenen Kultur verankerten Werte entdecken und erforschen, und sie als stärkenden Schatz in Zeit von Veränderung und Krisen nutzen (kulturelle Resilienz)



Lernorte:

- Outdoor (Lernort in der Natur / erlebnispädagogisches Zentrum / Schulgarten / ein nahegelegener Wald / Park)



Zielgruppe & Klassenstufe:

Multiplikator*innen aus dem Bereich BNE / GL, die mit Schüler*innen der 7.-10. Klasse oder jungen Erwachsenen arbeiten



Bezüge zu Fächern und Themenanbindung:

(laut Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung)

• Politische Bildung:

Jahrgangsstufe 7-10 – Themenfelder: nachhaltige Entwicklungsziele / Entwicklungszusammenarbeit und ihre Institutionen

• Geschichte:

Jahrgangsstufe 7-10 – Themenfelder: Vielfalt der Werte / Kulturen und Lebensverhältnisse / Armut und soziale Sicherheit / Frieden und Konflikt

• Ethik/Religion:

Jahrgangsstufe 7-10 – Themenfelder: Armut und soziale Sicherheit / Politische Herrschaft / Demokratie und Menschenrechte



Dauer des Outdoor-Moduls:

Ca. 4 Stunden



Inhaltliche Einführung:

Traditionelle Praktiken zur Konfliktbewältigung bei den Karamojong in Uganda

In der Region Karamoja in Uganda herrscht eine der höchsten Armutsraten des Landes. Die Bevölkerung (auch die Karamojong genannt) besteht hauptsächlich aus Pastoralist*innen (Wanderhirt*innen) mit einer reichen kulturellen Tradition. Deren Kernstück sind die Viehhaltung und das System der Transhumanz. Durch die Folgen des Klimawandels in der Region - unregelmäßigere und geringere Niederschläge, Temperaturanstiege sowie längere und häufigere Dürreperioden - müssen die Hirt*innen immer häufiger und größere Entfernungen zurücklegen, um Wasserstellen sowie gutes Weideland für das Vieh ausfindig zu machen. Um die Interessen der verschiedenen Karamojong-Gruppen zu koordinieren und Frieden zu bewahren, wird die Tradition des „Etamam“ genutzt – ein Verfahren, durch das der Zugang zu den Ressourcen verhandelt, zugänglich gemacht und verwaltet wird. Das Beispiel zeigt, wie wichtig die Nutzung bewährter, traditioneller Praktiken und Institutionen (wie Ältestenrat und andere gemeinschaftliche Dialogformen - SDG 16)) zur Bewältigung und Lösung von Krisen und Konflikten in Zeiten des Wandels und knapper werdender Ressourcen ist (siehe Indigene Wege, SDG 1, S. 6-9).

Bezug zu den SDG 1 bzw. 1.5:

Die Geschichte der Karamojong zeigt, wie die Anwendung traditioneller Praktiken und Institutionen dazu beiträgt, die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber Veränderungen durch den Klimawandel zu erhöhen. Dies wird insbes. in Unterziel 1.5 von SDG 1 beabsichtigt: „...die Widerstandsfähigkeit der Armen und der Menschen in prekären Situationen [soll gestärkt] und ihre Anfälligkeit gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen [soll verringert werden]“. SDG 1 sowie 1.5 fordert auch uns in Deutschland dazu auf darüber nachzudenken, wie Armut durch gerechtere Verteilung von Ressourcen, Gütern und Dienstleistungen verringert werden kann. Möglicherweise durch eine Rückbesinnung auf Werte, die in der eigenen Kultur verankert sind.

Denkanstöße / Leitfragen:

- Was macht mich stark? Wer oder was gibt mir Halt?
- Was macht uns als Gruppe stark?
- Was sind unsere gemeinsamen Werte?
- Wie können wir gemeinsam Herausforderungen bewältigen?
- Wie können auch wir traditionelle Formen der gemeinschaftlichen Beratung nutzen?

Kompetenzen

- Die Teilnehmer*innen erkennen soziokulturelle Vielfalt am Beispiel der Karamojong und erforschen ihre eigene Kultur und die damit verbundenen Werte und Traditionen.
- Die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und zum Einnehmen einer empathischen Haltung gegenüber der Lebensweise und den Werten anderer wird auf vielfältige Art angeregt.
- Durch die Auseinandersetzung mit den sich wandelnden Werten und Traditionen der eigenen und einer fremden Kultur sowie mit den Herausforderungen und Veränderungen infolge von Krisen werden die Teilnehmenden zu kritischer Reflexion und Stellungnahme angeregt.
- Das Setting des „gemeinschaftlichen zu Rate Sitzens“ (Council) befähigt die Teilnehmenden zur Partizipation und Mitgestaltung im Umgang mit Herausforderungen und Veränderungen. Gleichzeitig lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und zur Verständigung und Konfliktlösung beizutragen.



UNTERRICHTSANREGUNG: Erkennen – Bewerten – Handeln

Vorbereitung auf den Praxistag (in Form einer Zoom-Konferenz)

- Einsammeln von Vorwissen der Multiplikator*innen in Form eines Brainstormings zu den Themen Nachhaltigkeit / nachhaltige Entwicklungsziele (SDG's), Indigene
- Informationen über die Karamojong und ihre Wandel-Erfahrungs-Geschichte in „Indigene WEGe“ in Verbindung mit dem Thema Armutsbekämpfung (SDG1) Text https://www.infoe.de/blog_post/sdg-1-etamam-eine-praxis-der-karamojong-hirtennomaden-in-uganda/, Video <https://www.youtube.com/watch?v=3etMAj7Vs7Y>
- Einführung in das Thema Resilienz <https://www1.wdr.de/mediathek/video-es-war-einmal-geschichten-von-resilienz-100.html>
- Blogbeitrag zum Einstieg in die Zusammenhänge zwischen dem Thema „Resilienz“ und dem Beispiel der kulturellen Resilienz bei den Karamojong in Uganda https://www.infoe.de/blog_post/bericht-vom-workshop-zu-kultureller-resilienz-beim-fachforum-globales-lernen/
- Organisation des Praxistages: Auswahl des Ortes; Alternative bei sehr schlechtem Wetter

Material für den Praxistag:

Bilderrahmen aus Papier, Scheren; Kreppband, permanenter Filzstift; auf ca. 1 m geschnittene Wollfäden, ca. 50 cm langer Ast; Redestab aus der Natur.

Der Praxistag (Ablauf Schritt für Schritt)

I. Erkennen:



• Wahrnehmungsübung „Sinne öffnen 1- 2- 3“

(15 Min.)

Diese Übung ist vorbereitend und sensibilisiert für eine achtsame Wahrnehmung der Natur mit allen Sinnen.

- ✓ Am ausgewählten Platz in der Natur zunächst mit den Augen 3 verschiedene Dinge wahrnehmen (z. B. Farbtöne, Formen, Bewegungen), dann Augen schließen und mit den Ohren lauschen und 3 verschiedene Geräusche wahrnehmen, dann 3 verschiedene Gegenstände in der Natur berühren, zum Schluss an den 3 Gegenständen riechen. Mit welchem Sinn nehmen Sie am besten wahr? Welcher ist am schwächsten ausgeprägt?

• Bilderrahmen-Übung „Finde einen Schatz“

(20 Min.)

Die Übung fokussiert die Aufmerksamkeit auf etwas „Wertvolles“ (einen Schatz) in der Natur und lädt zum Perspektivenwechsel ein.

- ✓ Die Teilnehmer*innen bekommen jeweils ein buntes DinA6 Blatt Papier, falten dies zur Hälfte und schneiden an der Falzseite eine Form aus, so dass beim Auseinanderfalten ein Rahmen entsteht; diesen Rahmen hängen sie nun bei ihrem „Schatz“ auf, so dass ihre ganz persönliche Sicht im Rahmen eingefangen wird. Was sind Ihre persönlichen „Schätze“ (im Sinne von persönlichen Stärken)?

• „Kraftnamen“ vergeben

(20 Min.)

In dieser Übung werden die Stärken der Teilnehmenden herausgearbeitet und benannt. Dies wirkt sich positiv auf den Zusammenhalt der Gruppe aus.

- ✓ „Kraftnamen“ haben oft mit der Vorgeschichte der jeweiligen Familie oder Gruppe zu tun und bestehen in der Regel aus zwei Namensbestandteilen: der Eigenschaft und dem Krafttier, z. B. starker Bär, spähender Adler. Ein Krafttier kann aber auch durch andere natürliche Dinge oder Erscheinungen (z. B. Blumen, Baumarten, Regenbogen) ersetzt werden: Guter Weg ... Auch

Umschreibungen oder Beschreibungen sind möglich, z. B. Liebt-die-Nacht, Der-mit-den-Wolken-spielt, Schlaue-kleiner-Bruder, der mit dem Wolf tanzt...

Die Teilnehmenden teilen sich in Kleingruppen (ca. 3 Personen) auf. Sie benennen ihre Stärken und suchen gemeinsam nach passenden Namen für jede*n. Diese werden auf ein Kreppband geschrieben und am Körper befestigt. Anschließend bildet die Gruppe einen Kreis und jede*r tritt in die Mitte und stellt sich mit seinem/ihrer Namen vor.

Nach Wunsch kann die Gruppe sich auch einen gemeinsamen Namen geben. Welche persönlichen Stärken fallen Ihnen noch ein? Können Sie die Stärken Ihrer Kolleg*innen/Mitschüler*innen benennen?

II. Bewerten:



• „Bewege den Baum“ (10 Min.)

Der Baum verdeutlicht die Bedeutung der Wurzeln für einen aufrechten Stamm und kräftiges Wachstum - als Symbol für die eigenen kulturellen/familiären Wurzeln, die einem Halt im Leben geben.

- ✓ Die 3 „Stärksten“ aus der Gruppe haben die Aufgabe, einen Baum (mind. 30 cm Durchmesser) als Ganzes zu bewegen. Anhand der Reflexionsfragen wird die Symbolfunktion des Baumes für Stärke, Halt und kraftvolle (kulturelle) Wurzeln herausgearbeitet: Warum hat es nicht funktioniert? Was macht den Baum so stark? Was gibt ihm Halt? Was gibt Ihnen Stärke und Halt im Leben? Wofür stehen Ihre Wurzeln? Welche Menschen haben Ihnen Wurzeln und Halt gegeben? Zusätzlich kann über das Zitat „Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“ (Goethe) diskutiert werden.

• „Seil der Werte“

(45 Min.)

Das Seil, das aus vielen Fäden besteht, verdeutlicht die Bedeutung der Werte für eine Gruppe / Gemeinschaft. Es wird auch deutlich, dass jeder einzelne Wert respektiert werden muss.

- ✓ Zu Beginn wird der Begriff „Werte“ erläutert und es werden Beispiele dafür gesammelt (z.B. Gerechtigkeit,

Respekt, Toleranz etc.). Dann überlegt sich jede*r Teilnehmende ca. 3 Werte, die ihnen wichtig sind. Für jeden Wert wird ein Wollfaden genommen. Der*die Moderator*in schreibt parallel alle Werte auf ein großes Plakat.

III. Handeln:



• Afrikapuzzle mit Naturmaterialien

(oder ausleihen von BtE)

(20 Min.)

Das gemeinsame Puzzeln hilft dabei, sich an das Thema kulturelle Resilienz und die wichtigsten Punkte der Geschichte der Karamojong zu erinnern.

- ✓ Die Teilnehmer*innen legen mit Naturmaterialien die Umrise von Afrika auf den Waldboden. Darin wird Uganda bzw. Karamojong verortet und markiert. Gemeinsam wird die Geschichte der Karamojong in Erinnerung gerufen: Lebensweise als Hirt*innen, Veränderungen infolge des Klimawandels, traditionelle Dialogformen des Etamam u.a.

Reflexionsfragen: Was zeichnet die Karamojong aus? Wodurch sind sie resilienter gegenüber Veränderungen, wie z. B. dem Klimawandel? Welche Traditionen sind dabei auch heute noch hilfreich? Welche Veränderungen kommen auf uns zu? Wie können wir ihnen begegnen?

• „Was...wenn... Counciling“ mit Ressourcen-Mandala

(60 Min.)

*Durch diese Methode können die Teilnehmer*innen lernen, sich gemeinschaftlich zu beraten und die vorhandenen Ressourcen der Gruppe und jedes*r einzelnen zu nutzen. Der Begriff „kulturelle Resilienz“ wird dadurch konkret anwendbar.*

- ✓ Die Gruppe versammelt sich im Kreis. Das Seil der Werte sowie die notierten Werte liegen am Rande. Es wird ein Redestab benutzt, um in Ruhe zu sprechen und sich gegenseitig gut zuhören zu können. In der ersten Runde wird gesammelt, welche Veränderungen auf die Gruppe zukommen könnten (z.B. bei Schüler*innen Veränderungen in der Klassengemeinschaft, Prüfungen, Abschied aus der Schule, zunehmende Hitze auf dem Schulhof, zunehmende soziale Ungerechtigkeit

zwischen Schüler*innen etc., bei Multiplikator*innen knappe finanzielle Mittel für Bildungsarbeit, fehlende Konzentration der Schüler*innen durch Konsum von Social Media, Stressbelastung etc.). Nach dem Sammeln werden die Veränderungen nach Prioritäten geordnet. In der zweiten Runde wird zusammengetragen, wie die Gruppe damit umgehen will, („Was können wir tun, wenn...?“). Dabei werden die gesammelten Werte als Ressourcen genutzt. Für jede gefundene Antwort wird ein Symbol aus der Natur gesucht und in die Kreismitte gelegt. Am Ende entsteht ein „Ressourcen-Mandala“ der Gruppe, das fotografiert und im Klassenzimmer aufgehängt werden kann. Reflexionsfragen: Welche Werte sind in Zeiten der Veränderung hilfreich? Welche Stärken der einzelnen können wir nutzen? Was macht uns als Gruppe stark? Wie können wir uns das bewahren?



Mögliche Vertiefung / Erweiterung

- **Solidarische Ressourcennutzung:** Das Thema Armut in Deutschland und die Frage nach solidarischen Formen der Ressourcennutzung könnte im Nachgang an den Outdoor-Tag angehängt werden. Beispiele, wie solidarische Landwirtschaft, Food Coops, Car/Bike Sharing, Tauschbörsen etc. können möglichst im Umfeld gesucht und ggf. besucht werden. Gemeinsam kann überlegt werden, welche dieser Nutzungsformen in der Schule etabliert werden könnten. Auch die Frage, an welche kulturellen Werte und Traditionen diese Nutzungsformen anknüpfen, kann diskutiert werden.



Nachbereitung des Praxistages im Unterricht

- **Seil der Werte und Foto des Ressourcen-Mandalas aufhängen:** Als Symbol für die Werte und Ressourcen der Gruppe können das Seil der Werte und ein ausgedrucktes Foto des Ressourcen-Mandalas der Gruppe im Klassenzimmer aufgehängt werden. Nach Wunsch können sie beschriftet werden oder es kann damit weitergearbeitet werden.
- **Rap oder Poetry-Slam:** Die Ergebnisse des Councils werden in Form eines Raps oder Poetry-Slams verarbeitet und präsentiert. Die Gruppe teilt sich in mehrere kleine Gruppen auf. Jede Gruppe sucht sich eine Methode, um die Ergebnisse des Councils „Wenn...dann...“ sowie das Ressourcen-Mandala zu nutzen und zu verinnerlichen. Mögliche Formen sind Rap, Poetry-Slam oder auch Storytelling, Theater etc. Anschließend präsentieren alle Gruppen ihr Ergebnis. Reflexionsfragen: Welchen Herausforderungen wollen wir gemeinsam begegnen? Was macht uns als Gruppe stark?



Material / Links

- Einführung in das Thema Resilienz
<https://www1.wdr.de/mediathek/video-es-war-einmal-geschichten-von-resilienz-100.html>
<https://www.planet-wissen.de/video-resilienzfactoren-100.html>
- Einstiegspräsentation zu den indigenen Völkern und den Karamojong
https://www.infoe.de/wp-content/uploads/2024_10-Einfuehrungspraesentation-Indigene-Voelker-und-Wissen_Karamojong.pdf
- INFOE: Indigene WEGe – Wandel-Erfahrungs-Geschichten indigener Gemeinschaften zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG)
https://www.infoe.de/?sdm_process_download=1&download_id=6646
- Weitere Materialien zu den SDG und indigenen Völkern auf der bewegten SDG Seite des INFOE
<https://www.infoe.de/materialien/bildungsmaterialien/bewegte-sdg-seite/>
- Handreichung https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/files/media/Dokumente/06_Materialien/1_Didaktische-Materialien/160615-afrika-puzzle-begleitheft-FINAL.pdf und Bestellmöglichkeit für Afrikapuzzle von ‚Bildung-trifft-Entwicklung‘ <https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/materialien-bestellen.html>
- Diskussionsbeitrag zum Thema ‚kulturelle Resilienz‘
<https://gorus21.com/was-ist-kulturelle-resilienz-warum-benotigen-wir-diese-kompetenz/>
- Seil der Werte: abgewandelt aus Patricia Korella (2024): Resilienztrainings erfolgreich leiten. Der Seminarfahrplan.
- Bewege den Baum: inspiriert aus Joanna Macy & Molly Brown (2017): für das Leben! Ohne Warum. Ermutigung zu einer spirituell-ökologischen Revolution.

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Gefördert durch

ENGAGEMENT
GLOBAL

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert durch:

Brot
für die Welt

mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

Gefördert durch

